

nicht im Druck vorliegende Bücherverzeichnis der Parteibücherei in Leipzig, das deren Bibliothekar Dr. Dehler in einer fein gegliederten Systematik aufgestellt hat. Auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß deutsche Volksbüchereien bereits mit besprechenden Auswahlverzeichnissen den neuen Nationalismus und seine Literatur zugänglicher gemacht haben, wie z. B. das Institut für Leser- und Schrifttumskunde zu Leipzig im Jahre 1931 mit einem sechsten erschienenen Nachtrag<sup>3)</sup> oder der Verlag Bücherei und Bildungspflege in Stettin vor einigen Monaten<sup>4)</sup>.

Es leuchtet ein, daß diese Verzeichnisse, so dankenswert sie im einzelnen Falle begrüßt werden müssen, für eine wissenschaftliche Erforschung der Zeitgeschichte nicht ausreichen. Was fehlt, ist eine eingehende Verzeichnung und rasche Bekanntgabe des gesamten Schrifttums der nationalen Bewegung der Gegenwart, die für den derzeitigen Gebrauch einen zuverlässigen Führer durch die Bücherwelt, aber auch die Zeitschriftenaufsätze usw. darbietet und sie für spätere Forschung in geeigneter Systematik mit Registern festhält. Ich möchte die Gelegenheit unserer Ausstellung benutzen, um die baldige Schaffung einer solchen regelmäßig erscheinenden Bibliographie, die zunächst einer geeigneten Zeitschrift beigegeben werden könnte, vorzuschlagen. Nach den Ausführungen des Herrn Direktors Dr. Uhlen Dahl über die Aufgaben und die Bedeutung der Deutschen Bücherei ist es klar, daß nur diese als die zentrale Sammelstätte des gesamten deutschsprachigen Schrifttums für die Bearbeitung einer solchen Bibliographie, einer wahrhaft nationalen Aufgabe, in Betracht kommt, zumal an ihr bereits eine geeignete Dienststelle vorhanden ist, die nur entsprechend erweitert zu werden braucht. Ich könnte mir vorstellen, daß eine solche aktuelle Bibliographie auch eine starke Propagandawirkung haben würde, wenn sie in geeigneter Weise weitesten Kreisen zugänglich gemacht wird. Damit siele ihre Förderung zugleich in den Bereich des neugegründeten Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung, dessen tatkräftige Unterstützung, z. B. für die Erfassung der ausländischen Literatur, zu erbitten wäre.

Wenn ich nun, ehe die Ausstellung selbst in Augenschein genommen werden soll, einige allgemeine Ausführungen über ihren Inhalt und ihre Einrichtung machen darf, so möchte ich ein Wort über ihren Zweck an die Spitze stellen. Als wir begannen, die geeigneten Werke auszusuchen, ergab es sich sehr bald, daß der Stoff, besonders aus der letzten Zeit, so ungeheuer reichhaltig war, daß wir von vornherein auf irgendwelche Vollständigkeit verzichten mußten, und wir haben daher bewußt eine enge Auswahl treffen müssen. Wir haben diese nach einem bestimmten Plan angeordnet, und glauben damit erreicht zu haben, daß diese erstmalige Schau des »Schrifttums der nationalen Bewegung« zugleich eine vornehmlich belehrende Wirkung auf den Betrachter ausüben wird. Wer dieses Schrifttum noch kaum kennt, soll einen Einblick in die wichtigste Literatur erhalten, zugleich aber auch, wie sich die Bewegung allmählich entwickelt hat. Fast alles konnte aus den Beständen der Deutschen Bücherei entnommen werden, als Ergänzung jedoch erbaten und erhielten wir wertvolle Leihgaben von verschiedenen Seiten, denen Herr Direktor Dr. Uhlen Dahl bereits seinen Dank ausgesprochen hat. Es möge beim Besuche der Ausstellung beachtet werden, daß das gedruckte Schrifttum als Buch und Zeitschrift durchaus im Vordergrund stehen sollte, und daß Plakate und Bilder lediglich als erläuternde Beigaben oder als Schmuck gewertet werden möchten. Die Anordnung des Stoffes ist eine streng systematische.

Die ersten drei Vitrinen zeigen die Anfänge der nationalen Bewegung nach dem Zusammenbruch. Beginnend mit einer amtlichen Ausgabe des Versailler Schandvertrages folgt sogleich die Literatur über den ersten nationalen Widerstand größeren Formates, die Versenkung der Deutschen Flotte vor Scapa Flow am 21. Juni 1919 unter Vize-Admiral von Reuter und über den mannhaften Widerstand, den Graf von

Brodorf-Ranzau bei den Friedensverhandlungen an den Tag legte. Und ferner weckt noch eine große Zahl von Büchern unsere Erinnerung an die wechselvollen Geschehnisse der ersten Nachkriegsjahre: die Literatur über die Freikorps, den Wehrwolf, Oberland usw., die Femegerichte, die Kämpfe in Mitteldeutschland, in Bayern, in der Pfalz, im Baltikum, in Oberschlesien, im Ruhrgebiet, das das Andenken an Leo Schlageter wachruft, und an den passiven Widerstand im Rheinlande. Neben kleinen Broschüren gibt es hierüber auch schon größere Quellenwerke und Darstellungen.

Die nächsten drei Vitrinen zeigen in strenger Auswahl gewissermaßen die geistigen Grundlagen der nationalen Bewegung. Hier liegen die grundlegenden Schriften, die oft noch unbewußt die heutige Zeit zu formen begannen, wie die von Moeller van den Bruck, Max Hildebert Boehm, Jung usw., wie die zur Wehrpolitik von v. Derzen oder zur Sozialpolitik die Bücher von August Winnig und Richard Wie, zur Wirtschaft von Ferdinand Fried und Hjalmar Schacht, zur Philosophie des heroischen Realismus von Ernst Jünger, Alfred Rosenberg und Friedrich Hielscher, und zur nationalen Pädagogik von Ernst Kriedte und Wilhelm Stapel, um nur einige Gruppen und Namen zu nennen.

Die folgenden zwei Vitrinen sind dem Stahlhelm als Wehr- und als politische und soziale Organisation gewidmet. Der Stahlhelm wurde bekanntlich sogleich nach dem Zusammenbruch Weihnachten 1918 in Magdeburg als Bund der heimkehrenden Frontkämpfer gegründet. Aus den Anfängen des sich trotz der Verbotszeit 1922/23 stetig entwickelnden, und bald weit über Deutschland sich ausbreitenden Bundes liegt leider nur wenig gedrucktes Material vor. Aber die Ausstellung zeigt doch manche interessante Betätigung in Wort und Bild von der innerpolitischen und sozialen Bedeutung bis zu seinen Maßnahmen für den Arbeitsdienst in letzter Zeit. Hingewiesen sei auch auf das Bild, das den Stahlhelm in zahlreicher Beteiligung auf dem Reichstrierertag in Leipzig im Oktober 1925 zeigt, an dem bekanntlich die Führer Seldte und Düsterberg die Parade vor der Deutschen Bücherei abnahmen.

Zweckmäßig schließt sich daran die Darstellung des deutschen Reichsheeres in der Literatur. Neben einigen wichtigen Gesamtdarstellungen der uns verbliebenen Heeresmacht sieht man hier u. a. auch einen Organisationsplan, Bilder und einige der wichtigsten Fachzeitschriften.

Die zweite Hälfte des Ausstellungsraumes ist der Darstellung der NSDAP gewidmet. Hier war es möglich, historisch vorzugehen, und die einzelnen Etappen der anfangs langsamen und zuletzt stürmischen Aufwärtsentwicklung am Buch, Plakat, Handzettel und Bild zu zeigen. Die ersten Schriften der österreichischen und sudetendeutschen, ähnlich gerichteten Bewegung liegen aus. Fast gleichzeitig entstand die Idee in München, wo Anton Drexler der erste Führer der deutschen Arbeiterpartei war, bis im Sommer 1919 Adolf Hitler in diesen Kreis trat. Wir verdanken Herrn Direktor Wiegand in Leipzig, der damals ein Mitkämpfer jener kleinen Schar in München gewesen ist, sehr interessantes Material aus der Gründungszeit der NSDAP, z. B. die erste Mitgliederliste vom Jahre 1919, in der Adolf Hitler unter Nr. 55 als Maler eingetragen ist, das Manuskript des am 22. Februar 1920 entworfenen Parteiprogramms mit dem ersten Abdruck, des Programms, das in der Versammlung vom 24. Februar 1920 im Hofbräu-Saal vom Führer erläutert wurde, und wir sehen auch eines der ersten berühmten roten Versammlungsplakate mit dem Vermerk: Für Juden verboten. Einige geschichtliche Darstellungen der Partei folgen, und ferner das Schrifttum nach Hitlers Festungshaft über die Erneuerung der NSDAP am 27. Februar 1925 und dann über das lawinenartige Anwachsen seitdem.

Eine besondere Abteilung ist den Schriften des Führers gewidmet. Sie sind bekanntlich nicht zahlreich, sagt er doch im Vorwort seines Hauptwerkes »Mein Kampf«: »Ich weiß, daß man Menschen weniger durch das geschriebene Wort als vielmehr durch das gesprochene zu gewinnen vermag, daß jede große Bewegung auf dieser Erde ihr Wachsen den großen Red-

<sup>3)</sup> Der neue Nationalismus. Ein Bücherverzeichnis. Leipzig: Dt. Zentralstelle f. volkstüml. Büchereiwesen 1931. 1. Nachtrag 1933.

<sup>4)</sup> Wolfgang Herrmann: Der neue Nationalismus und seine Literatur. Stettin 1933.